EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 03.07.2016 08:55 Uhr | Siegfried Ochs

Lucky Laschinski

Guten Morgen!

Meine Frau brachte ihn mit in unsere Ehe. Nicht mein Fall. Eher was für Omas und Opas, dachte ich. Pink Floyd, Udo Lindenberg - ja, die hab ich gern gehört. Aber Reinhard Mey?

Mittlerweile habe ich meine Meinung gründlich geändert. Der Liedermacher Reinhard Mey schafft es einfach, ganz normale Alltagserfahrungen zu Liedern zu verarbeiten, die mich zum Nachdenken bringen, mir weiterhelfen.

Heute ist er 73 Jahre alt und hat gerade ein neues Album herausgegeben. Darin lässt er sein Publikum noch tiefer als sonst in sein Leben hineinschauen. Es gibt wie immer nachdenkliche Töne und Dankbarkeit.

In dem Song Lucky Laschinski zum Beispiel. Ein herrliches Lied über eine streunende Katze, die bei Familie Mey Unterschlupf suchte und fand. Sie kam in einer stürmischen schwarzen Regennacht und wurde von den Kindern liebevoll Lucky Laschinski getauft. Nach der Katze von Alf, dem Außerirdischen aus der Endlosfernsehserie. Reinhard Mey beschreibt, wie er sich zuerst gegen ein Haustier wehrt und schließlich sein Herz an den "getigert-gestreiften Katzenhund“ verliert. "Ich wollte die Verantwortung nicht für ein fremdes Tier, friss dich satt heute Nacht bei uns, und dann verschwinde morgen.“ Und wenig später singt er: "Unglaublich, wie so’n Vieh dein Herz im Sturm erobern kann!“ Ich kann ihn so gut verstehen. Auch ich habe mein Herz an ein Tier verloren: an einen Golden Retriever mit Namen Itthai.

Dramatisch wird es in dem Lied, als die Katze eines Tages wieder verschwindet und es im Haus so bedrückend still wird. Familie Mey sucht sie überall, hängt sogar Zettel mit Suchanzeigen auf. Dann kommt sie nachts wieder durch die angelehnte Tür, und Reinhard Mey singt: "Mein Puls setzt aus, Halleluja Lucky Laschinski ist wieder da.“

Schon auf den ersten Seiten der Bibel heißt es: "Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (1. Mose 2, Vers 18). Wir brauchen eben ein Du, ein Gegenüber, ein Miteinander, den Mitmenschen, einen Freund und Gefährten. Das können tatsächlich auch die Katze oder der Hund sein. Allerdings ist die Kommunikation mit einem Tier relativ eingeschränkt, um nicht zu sagen ziemlich einsilbig. Deshalb tut es gut, sich auf den Weg zu einem anderen Menschen zu machen, sich einen Gefährten oder eine Gefährtin zu suchen. Wie soll ich das machen, fragen Sie? Heute mal einen bewussten Schritt raus aus der Einsamkeit machen. In einer Kirche oder Gemeinde finden sich relativ leicht Anknüpfungspunkte: sonntags beim Stehkaffee nach dem Gottesdienst zum Beispiel.

Einen Sonntag mit wohltuenden Begegnungen mit Mensch und Tier wünscht Ihnen Ihr Pastor Siegfried Ochs aus Kierspe.